

die aufrecht stehenden Baumreste als „Storren“ und „Stöcke“ (Auch mit diesem Wort sind zahlreiche Namen, wie „Stöckach“, „Stöckich“ gebildet.)

5. Die **jüngste Stadt Frankens** war bis vor kurzem **Röthenbach a. d. Pegnitz** ö. Nürnberg, das laut Urkunde vom 20. 5. 1953 zur Stadt erhoben wurde. Aus einem kleinen Weilerort hat sich R. zur Industriestadt entwickelt: C. Conradt, elektr. galvanische Kohlen; Heinrich Diehl, Metall-Guß- und Preßwerk; Robert Vydra, Christbaumfabrik und Sägewerk; Müller und Paul, Knäckebackerei. Einwohnerzahl gegenwärtig 8951.

## Neue Rätsel

1. In welchem Sinn fließen die Steigerwalddflüssen den Berg hinauf?
2. Welches war in älterer Zeit das berühmteste gärtnerische Erzeugnis Frankens?
3. Welchen Sinn hat der Ortsname Bayreuth?
4. Welche Kirche in Franken hat die Grundform des römischen Pantheons?
5. Wer war Heinrich Schaumberger?

---

# VON FRÄNKISCHER KULTUR

Büchertisch

**Die Feuerprobe.** Von Peter Schneider. Verlag d. Frankenbundes. 1953.  
Preis für Mitglieder DM 1.50

Endlich hat Bamberg sein Heimatfestspiel! Dr. Peter Schneider, der verdiente Frankenbundführer und Heimatforscher, hat es geschrieben und seiner Vaterstadt gewidmet. In der ersten Fassung wurde es im Herbst 1928 vollendet und dann nacheinander in der Zeitschrift „Der Frankenbund“ abgedruckt. Nun erscheint „Die Feuerprobe“ beträchtlich verändert. Auf historischem Boden in des Wortes engster Bedeutung, in der Alten Hofhaltung, erleben wir Geschichte und Legende aus dem Leben des heiligen Kaiserpaares, das im Mittelpunkt der Handlung steht. In volkstümlicher und dabei edler Sprache, dramatisch spannend und höchst wirksam, weiß der Verfasser die harte Prüfung der Kaiserin Kunigunda und ihre glänzende Rechtfertigung durch das Gottesurteil darzustellen. — Da die Heinrichswoche außer den kirchlichen Feiern bisher alle historischen Erinnerungen vermissen ließ, möchte man nur wünschen, daß das Spiel von Heinrich und Kunigunda gleich der Landshuter Hochzeit, der Kinderzeche von Dinkelsbühl, dem Meistertrunk von Rothenburg, in Bamberg zu einer dauernden Einrichtung werden möge.

Georg Ulrich

Demnächst erscheint im Verlag der Universitätsdruckerei H. Stürtz A. G. Würzburg die 53. Folge des Kunstkalenders „Altfränkische Bilder“. Das rühmlich bekannte Unternehmen wird auch für das Jahr 1954 in weitem Bogen Jahrhunderte fränkischer Kunst und Geschichte umspannen. Von den Beiträgen werden Der Herbolzheimer Kiliansaltar, Die Würzburger Stiftskirche St.

Marien in Römheld, oder Eine unbekannte Pestordnung für die Stadt Würzburg besondere Anteilnahme erregen. Eine kleine Kostbarkeit werden die neunfarbigen Umschlagbilder sein.

Unter den deutschen Kalendern ist einer der ehrwürdigsten der „**Bamberger Stadt- und Landkalender**“; er ist jetzt für 1954 im 217. Jahrgang erschienen (erstmaliges Erscheinen 1733.) Der im guten Sinn des Wortes, nach den Absichten des Bamberger Verlagshauses Meisenbach u. Co., stark literarisch ausgerichtete Inhalt, mit glücklichem Einschlag Hebelschen Geistes, läßt den neuen Jahrgang als würdigen Nachfolger der früheren erscheinen.

**Deutsches Wandern 1954.** Jugendherbergskalender, herausgegeben vom Deutschen Jugendherbergverlag Detmold (Landes-Verband Bayern e. V. München 27, Mauerkircherstr. 5). **Preis DM 1.90.**

Wieder ein sehr hübscher kleiner, sehr nett bebildeter Wandkalender, hervorragend geeignet, in der frohen Jugend die Wanderlust zu wecken und durch sinnige Aussprüche bedeutender Männer ihre Heimat- und Naturfreude zu stärken. Die Bilder sind zugleich ohne weiteres „Ansichtskarten“.

P. S.

**Heimat im Bild** (Landkreis Karlstadt). Von Hanns Meder, Prof. Dr. Ernst Wenz, Peter Wehner. Karlstadt 1953. Bilder kirchlicher und weltlicher Kunstwerke, heimatliche Stadt- und Dorfbilder aus dem Landkreise bieten die Verfasser in sorgsamer Auswahl und guter Darstellung dem Leser. Ein gestraffter Text ergänzt glücklich die Abbildungen. Das Büchlein, für Erwachsene und Jugend gleich geeignet um Kenntnisse der Heimat zu vermitteln und Ehrfurcht vor dem Schaffen der Altvorderen zu wecken, verdient größtes Verständnis und anerkennende Würdigung. Der 2. Teil bringt Hinweise auf das Schaffen der heutigen Zeit in besonders gearteter Aufmachung. Jedem Frankenfreunde kann dieses wertvolle Heimatbuch bestens empfohlen werden.

J. A. Eichelsbacher

## **Seflach**

Da die Gruppe Seflach auch die Aufgaben eines Verschönerungsvereins übernommen hat, versprach Lehrer Tetzky in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 21. 8. 53 sich für die sich daraus ergebenden Aufgaben besonders einzusetzen. In der Aussprache trat man entschieden für die Erhaltung der alten Seflacher Wehranlage mit Toren, Türmen und Wallgraben ein. Zudem steht ja die gesamte Anlage einschließlich der Wohnhäuser mit einer Bebauungszeit von 1850/60 unter Denkmalschutz. Z. Zt. ist die Wiederherstellung des sehr schadhaft gewordenen Satteldaches des Hattersdorffertorturms dringend geboten. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 3000 DM. Das Kultusministerium hat leider nur einen Zuschuß von 800 DM bewilligt. Da Seflach die weiteren Kosten zu 1200 DM nicht aufbringen kann, bemüht sich der Frankenbund (Gebietsobmannschaft für Ofr.) im Benehmen mit dem Landesamt für Denkmalspflege in München einen weiteren Zuschuß zu erhalten. Angeregt wurde die Errichtung einer Ferienjugendherberge auch in Seflach. Dazu könnte das ehemalige Wächterhaus neben dem Rothenbergtor dienen; es soll dieserhalb mit dem Deutschen Jugendherbergswerk ins Benehmen getreten werden. Behandelt wurde auch die Frage, wann wohl das sagenumwobene „Irrglöcklein von Seflach“, das eine Stiftung eines